

FK 59

Kronbergk

Mat II
17

Zc
2437

8761592X

Unverhoffer Wechsel

Welchen
über dem frühzeitigen / doch seligen
Ableben

Des Ehrenvesten und Wolgelehrten

Herrn

David Kronbergk

Der Welt-Weisheit und Bey-
der Rechten Ergebenen /

Als Selbiger den 8. August. des 1675. Jahres auf der
Welt-berühmten Universität L E Z P Z G selig
verschieden /

Und den 13. dieses von dar in seine Vater-Stadt
St. Annæberg abgeföhret wurde :

wehmütig betrachteten

Die sämlich daselbst studierende

Annaberger.



Gedruckt mit Spörels Schrifften.





* * * *



Se leichtlich irren doch die Zirkel der Gedancken!

Wie plötzlich wird verrückt das vorgesteckte Ziel!

Und wenn der schwache Mensch noch läuft in Hoffnungs-Schrancken/ (Spiel:

So scheint's / der Himmel treibt mit ihm sein Possen-Indem ein Schiffer wil den sichern Port erreichen/

So wird der Mast un Thau mit wilder Fluth bedeckt; Ein Alexander muß im besten Glück erbleichen/

Un die Regier-Sucht wird mit ihm ins Grab gelegt. Des Cäsars hoher Sinn muß auf den Thron erkalten/

Den Fortgang seiner Macht hemmt sein vergossnes Blut/

Eh daß ein Julian soll seinen Mord-Schwur halten/

So stürzt der Himmel selbst den Troß un frechen Muth. Wer alle Stunden wil auf Berg und Wipffel dencken/

Wird oftmals in dem Thal un bey der Wurzel stehn. Wie muß manch hoher Geist sich in sich selbst fräncken/

Wenn er die Segel sieht ihm so zurücke gehn/ So muß der Jugend Glanz wie schimmernd Glas zerbrechen/

Eh' die Vollkommenheit erlangt der Tugend Schein. Ein einig Augenblick kan grossen Vorsatz schwächen/

Und der geringste Fall schlägt lange Arbeit ein. So ist's: der Unbestand umfränzet alle Sachen/

Es ist der Eitelkeit der Mensch selbst unterthan/

Was

Was erstlich lieblich schön / vergeht hernach mit Krachen /
Man schaut den Wechsel mit verwirrten Augen an.
Es reißt ein schneller Tod den steiffen Vorsatz nieder /
Verursacht / daß auch selbst die Tugend sincken muß.
Vor Lust-Gethöne singt man rauhe Sterbe-Lieder /
Und muß beraubet seyn der Eltern Abschieds-Ruß.
Diß / was izund gesagt / hat auch dein Geist erfahren /
Bey dir / O Seligster / trifft dieser Wechsel ein /
Die Parzen reißen ab den Faden vor den Jahren /
Und deiner Sinnen Schluß zerknirscht der Grabestein.
Es trieb den freyen Sinn das Vaterland zu lassen /
Und in das Paradies der Musen einzugehn /
Der Künste Wissenschaft so eyfrig zu umfassen ;
Izt aber sieht man dich schon auf der Bahre stehn.
Die GOTTEN hofften dich mit Freuden zu umfangen /
Wen einst der Weißheit Hand die Lorbern dir gereicht /
Nun aber muß ihr Arm den Sterbekittel langem /
Uñ ihre Hoffnung liegt in schwarzer Nacht verbleicht.
So kan der Sterblichen Sinn und Gedancken fehlen /
Wenn das Verhängniß hat den andern Schluß ge-
macht /
Es läßt der Unbestand sehr wenig Stunden zehlen /
Da uns nicht Ungemach um unsre Lust gebracht.
Du schwebst weit über uns / wir seuffzen noch in Schran-
cken /
Da unsern matten Sinn ein herber Schmerz plagt /
Und uns zur Bahlstatt macht der nagenden Gedancken /
Daran die Sterblichkeit wie an den Knochen nagt.
Macht das Verhängniß gleich den Vorsatz hier zu nichte /
So wird doch der Verlust mit Himmlischen ersetzt /
Wir schauen dich nunmehr in jenem Wunder-Lichte /
Woselbst das höchste Gut und Weißheit dich ergöset.
Schaut /

Zc 2437 FK

Schaut/ EIZERN /euern Sohn in Sternen-lichten
Zimmern/

Wie Er mit Füßen tritt der Erden Eitelkeit/
Gesezt/ sein schneller Tod wil euern Sinn bekümmern;
Welch Mensch kan widerstehn dem Schluß der Ewig-
keit?

Man muß den schwachē Hals vor dem Verhängniß biegen/
Es flöset die Gedult das beste Labfal ein.

Bernunfft kan auch den Sturm des Widerglücks besiegen/
Sie kan in unser Noth Magnet und Leit-Stern seyn.

Der Euch die Wunden schlägt/ der kan sie auch verbinden/
Des Höchsten Wille reißt den Sohn von eurer Brust.

Was Ihr verloren schätzt/ das sollt Ihr wieder finden/
Vnd was Ihr Schmerzen heist/ ersetzt des Himmels
Lust.



1077

FR 59/177

Kronbergk

Kat II

Zc
2437

X 2654978

Unverhoffter Wechsel

Welchen
über dem frühzeitigen / doch seligen
Ableben

Des Ehrenvesten und

Herr

David Kro

Der Welt-Weißt

der Rechten Er

Als Selbiger den 8. August. des
Welt-berühmten Universität
verschieden/

Und den 13. dieses von dar in
St. Annæberg abgeföh

wehmütig betrach

Die sämelich daselbst

Annæber



Gedruckt mit Spörel

